



W.O. 7<sup>te</sup> Louis 2.

20 Nov.

~ Dec. 27

Lieber, hochachtungsvoller Freund

herzlichen, aufrichtigsten Dank für  
 Deinen lieben Brief, der mich außer-  
 ordentliche Freude gemacht hat,  
 trotzdem aber viel mehr weil er  
 von Deiner cüsi zu meiner  
 gunsten bereites Zeugnis ab-  
 legt. Ich selbst kann nur sagen, dass  
 ich den besten Willen gehabt habe  
 mit meiner Zeit nicht gespart  
 habe: in allem übrigen, wo ich  
 Erfolg gehabt habe, bin ich von  
 fabelhaftem Glück begünstigt  
 worden. Meines Glückes fang an  
 im Jahre 1870 an, das mich mit  
 Dir bei Olevorke zusammenführ-  
 te, setzte sich 1873 fort, wo ich gel-  
 gewohnt hatte de laeje et en ganz klein

Dienst zu versehen, wodurch ich  
mit ihm in näherer Verbindung kam.  
Obenso ging es mit <sup>etwas</sup> später mit Nölde  
ke und Whight, Dory, Steiner, Schaper  
F. Guddi, wobei ich <sup>immer</sup> ~~den~~ <sup>ihnen</sup> ~~weiter~~ <sup>nur</sup>  
des Empfangs mehr als des Besuchs ge  
wesen bin. Mit meinen Schülern  
steht die Sache ähnlich, vielleicht mit  
einem gewissen Unterschied mei  
nerseits in Bezug auf das Leben. <sup>ist</sup>  
Dasselbe eigentlich nur bis zum 17.  
Nov. d. J. aber zu spät zu genau.  
In dieser Tage haben meine Schüler  
ihre Revanche erfliegend gewonnen,  
dass ich vollkommener Herrschaft bin.  
Denn dass ich die letzten Abnung  
daran hatte, haben sich 11 meine  
Schüler (davon 7 bereits an der Facul  
tät habilitierte, 1 Eschwilt) dem nächst  
zu habilitierenden, 1 Professor in Kasan  
[Katanow] und 2 praktizirende [Höl  
nickel u. Ber. Güngler] zusammenge  
funden und mich einen rechtvollen

Sammelst-eris, Festband al  
wie die Holländer sagen, ihnen Abri  
ten gewidmet, mit einem led  
nergeblatt, das mich bis zu  
München gewidert hat, obwohl  
ich durch aus nicht sehr weise  
licher Natur bin. - Der Rd ist  
noch nicht ganz fertig getrocknet,  
wofür ich etwa die Hälfte von  
Lafiq nur erst in Correctura typi  
geben habe. Ich hoffe in etwa 2  
Moneten die ein Exemplar davon  
überreicht zu bekommen. Es sind  
ein Paar ausgezeichnete Abri  
ten darin, und alle Neben ihre Werkh.  
Das ist mir nicht mehr, viel mehr  
als ich verdient habe. - <sup>11</sup> 11, -  
Nur ein Detail, das den Fact und die gemüth  
volle Natur dieses ausgezeichneten jungen Gelehr  
ten illustriert: der 13. November 1872  
war der Tag, wo ich mich ertheilte, Colleg las.  
Zwei Wochen früher, am 30 Oct. bekam ich  
die Bestellung als ordentlich habilitate, Doant,  
<sup>11</sup> Nov.

so dass wir diesen Tage an ich als offiziell  
angestellt gelte mit in den Dienstlisten  
aufgeführt werde. So nun nach Ablauf von  
25 Jahren der Dienstzeit das Recht hat  
jedem Professor zu pensionieren, und nur auf  
das betreffende Gesetz der k. k. Universität  
hin den k. k. Professor auf weitere 5 Jah-  
re im Dienst belässt, so ist natürlich  
der Tag, auf den der Abgang der 25 Jahre  
fällt, in der Regel der k. k. und es ist so  
in der k. k. Universität allgemein bestanden.  
Wenn man nun mit als pensionierter  
Person aller offiziellen oder öffentlichen Ceremonien  
partizipieren etc. und hätte sich dahin  
angedeutet diesen offiziellen Tag ganzlich zu igno-  
rieren (bis auf Abgang ohne Nachteil) und mit  
am 17. Nov. (das Datum war durch Nachfor-  
schung in den Akten der k. k. festgesetzt  
worden) mit 14000 fl. Pension 'zu leben'  
lassen, was ohne auch in vollem  
Maasse gelang! Der 12. Nov. Abtag auch  
auf dem 1. Teil steht die 'Pension' und derselbe  
Tag hatten sie auch den Grund der Pension  
angegeben, so dass z. B. de Joly's Brief, der ist  
am 12. Nov. datiert, mit vernünftigen Worten  
es läge eine Confusion vor, hervorgerufen  
durch die Verschiedenheit des 12. Nov.

5.87  
oben .. jehannische Calender. Dein Brief  
kam am Nachmittage des 26. <sup>14</sup> Nov., er  
ist schon über das Datum meines ersten  
Vorlesung aufgeklart was. -  
Unter diesen Umständen habe ich mich  
entslossen, von nicht besondere  
Umstände einzutreten, Professor  
zu bleiben, bis auf Weiteres. So ist,  
wie es scheint, eigentlich nur zum  
Schulmeister Range, so ist es wohl  
am besten, wenn ich dabei bleibe. "Ne  
sutor ultra cypidam!" Aber du behauptest  
die arab. k. k. de Arab. k. k. und  
die k. k. de 7 Jahre k. k. und k. k.  
Abhängig zu sein. - Das Fehlen  
an meiner Tätigkeit ist, dass ich  
keine eigentliche Specialität mehr  
habe, kein  $\int$ , wie ich mich als Autor  
- bis zu einem gewissen Grade - fühlen  
und geben könnte. Ich weiss von  
sehr verschiedenen Sachen auf sich ver-  
schiedenem Gebiete manches, aber ich  
bin nirgend mehr so recht zu Hause.

Sohat oben im menschlichen Leben  
jedes Ding seine zwei Seiten und  
es bleibt nichts übrig als anzunehmen  
dass es so sein muss und dass es gut  
ist, dass es so ist. - Es ist damit  
dafür genug dass die Dämme nicht  
im Himmel wachsen und dass  
der Mensch nicht überhoben bleibt  
auch weit von seiner Schule und Freunde  
ihm möglichst fern von ihm  
von solcher Bescheidenheit zu wissen!

über andere ein and'rs mal.  
habe nochmals innigsten Dank  
für seinen Brief als auch für  
alle Freundschaft und Liebe  
im Lauf von 27 langen Jahren.

Mit dem  
v. Rosen

